

## Newsletter International Nr. 12 (Dezember 2010)

Gemeinsamer Rundschreibendienst der Industrie- und Handelskammern  
Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main



Serviceverbund Süd Hessen  
International

### IHK Darmstadt Rhein-Main-Neckar

Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt  
Ansprechpartner: Axel Scheer  
Tel. 06151 871-252  
Fax 06151 871-100252  
E-Mail [scheer@darmstadt.ihk.de](mailto:scheer@darmstadt.ihk.de)  
Internet [www.darmstadt.ihk24.de](http://www.darmstadt.ihk24.de)

### IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Am Pedro-Jung-Park 14  
63450 Hanau  
Ansprechpartner: Andreas Kunz  
Tel. 06181 9290-30  
Fax 06181 9290-930  
E-Mail [a.kunz@hanau.ihk.de](mailto:a.kunz@hanau.ihk.de)  
Internet [www.hanau.ihk.de](http://www.hanau.ihk.de)

### IHK Offenbach am Main

Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Ansprechpartner: Jürgen Bräutigam  
Tel. 069 8207-254  
Fax 069 8207-259  
E-Mail [braeutigam@offenbach.ihk.de](mailto:braeutigam@offenbach.ihk.de)  
Internet [www.offenbach.ihk.de](http://www.offenbach.ihk.de)



Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

### IHK Frankfurt am Main

Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Ansprechpartner: Eva-Maria Stolte  
Tel. 069 2197-1434  
Fax 069 2197-1541  
E-Mail [e.stolte@frankfurt-main.ihk.de](mailto:e.stolte@frankfurt-main.ihk.de)  
Internet [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)



### Newsletter Angebot

Wussten Sie, dass die IHKs Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main auch andere, interessante Newsletter für Sie im Angebot haben?

#### **Darmstadt:**

[www.darmstadt.ihk24.de/servicemarken/presse/Newsletter-wirtschaftsinformationen/newsletter\\_ueberblick.jsp](http://www.darmstadt.ihk24.de/servicemarken/presse/Newsletter-wirtschaftsinformationen/newsletter_ueberblick.jsp)

#### **Frankfurt am Main:**

[www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter](http://www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter)

#### **Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern:**

[www.hanau.ihk.de/newsletter.html?PHPSESSID=38e1dpa8iatkqtg6ht7pfigb54](http://www.hanau.ihk.de/newsletter.html?PHPSESSID=38e1dpa8iatkqtg6ht7pfigb54)

#### **Offenbach am Main:**

[www.offenbach.ihk.de/aktuelles/newsletter/index.html](http://www.offenbach.ihk.de/aktuelles/newsletter/index.html)



### e-trade-center

Weltweit finden und gefunden werden.  
Suchen Sie Geschäftskontakte im Ausland?  
Unter [www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com) finden Sie  
Geschäftskontaktwünsche deutscher und  
ausländischer Unternehmen.



The German Chamber Network

### DEinternational - der neue Dienstleistungsbereich der AHKs: Weltweit bestens vernetzt.

Seit Januar 2006 präsentieren sich die AHKs mit ihrem neuen Marketingkonzept auch unter [www.DEinternational.de](http://www.DEinternational.de). Dort können Sie sich über die Grundzüge und Inhalte des neuen Dienstleistungsbereichs der AHKs informieren.

## Inhaltsverzeichnis:

Allgemeines	Seite
• <a href="#">Welche Unternehmen sind vom Thema "Seltene Erden" betroffen?</a> .....	3
• <a href="#">Weltweite Handelshemmnisse erschweren das Außenhandelsgeschäft</a> .....	3
• <a href="#">Ab Mai 2011 gilt die volle EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit</a> .....	4
• <a href="#">Erster Vorbericht zum Freihandelsabkommen EU-Korea</a> .....	4
• <a href="#">Gesetzentwurf zur Auflösung des Freihafens Hamburg</a> .....	5
• <a href="#">Elektronische Abschreibung von Ausfuhrgenehmigungen</a> .....	5
• <a href="#">Germany Trade and Invest zieht von Köln nach Bonn um</a> .....	6
• <a href="#">Schubladenverordnung zur Importkennzeichnung reaktiviert</a> .....	6
• <a href="#">Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2011</a> .....	6
• <a href="#">Ersterteilung von Aufenthaltsgenehmigungen</a> .....	6
<b>Länder</b>	
• <a href="#">China - Zollregistriernummer für Express-Sendungen</a> .....	7
• <a href="#">Griechenland - Unternehmen der Region Artas suchen über die IHK Kontakte</a> .....	7
• <a href="#">Iran - neue EU-Verordnung im Amtsblatt veröffentlicht</a> .....	7
• <a href="#">Kuwait - Einfuhr von Arbeitswerkzeug ist sehr aufwendig</a> .....	8
• <a href="#">Pakistan - Zollerleichterungen für Pakistangüter präzisiert</a> .....	8
• <a href="#">Russland - Konsulate verlangen mehr Nachweise für die Visaerteilung</a> .....	8
• <a href="#">Surinam (Cariforum) - nicht formgerechte EUR.1</a> .....	9
<b>Messen und Veranstaltungen</b>	
• <a href="#">Termine International - Datenbank der hessischen IHKs</a> .....	9
• <a href="#">IHK-Veranstaltungskalender International Südhessen</a> .....	9
• <a href="#">Hessisches Messeprogramm 2011</a> .....	9
• <a href="#">Hessischer Gemeinschaftsstand auf der Motortec Automechanica Ibérica, Madrid</a> .....	9
• <a href="#">Deutscher Gemeinschaftsstand auf der Nor-Shipping 2011, Oslo</a> .....	9
• <a href="#">Hessischer Gemeinschaftsstand auf der 7. International Recycling, Environmental Technologies and Waste Management Trade Fair (REW), Istanbul</a> .....	10
<b>Hintergrund</b>	
• <a href="#">In der EU-Schublade liegt immer noch die Verordnung über die Produktkennzeichnung</a> .....	10
• <a href="#">Dicke Luft zwischen Moskau und Minsk</a> .....	11
• <a href="#">Die stille Hauptrolle Seltener Erden</a> .....	11
<a href="#">Impressum</a> .....	12

### Welche Unternehmen sind vom Thema "Seltene Erden" betroffen?

In diesem Newsletter haben wir ab Seite 11 für unsere Leserinnen und Leser das Thema "Seltene Erden" dargestellt. Das sind rare und knapp verfügbare Spezialmetalle, die vorwiegend für die Produktion von elektrischen und elektronischen Geräten gebraucht werden. Die Volksrepublik China ist der wichtigste Lieferant und hat quasi eine Monopolstellung inne. Und China ist es auch, das seit einigen Monaten mit seinen Bodenschätzen aus dem Bereich der Selten-Erde-Mineralien Politik betreibt, sie knapp hält und den weltweiten Herstellern Engpässe verursacht. Die IHKs möchten sich gern mit solchen Rohstoffproblemen befassen, benötigen aber ob des ganz speziellen Wissensgebiets die Hilfe der Wirtschaft. Bitte informieren Sie uns, sollten die "Seltene Erden" in Ihrem Betrieb eine Rolle spielen und die von uns vermuteten Nachschubschwierigkeiten wirklich existieren. Wir freuen uns über eine E-Mail-Mitteilung an [braeutigam@offenbach.ihk.de](mailto:braeutigam@offenbach.ihk.de). Herzlichen Dank schon jetzt. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Weltweite Handelshemmnisse erschweren das Außenhandelsgeschäft

Die diesjährige Umfrage bei den deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) für den Geschäftsbereich International wurde Anfang September im Außenwirtschaftsreport 2010 ausgewertet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die in Deutschland, in der Europäischen Union und die weltweit existierenden Handelshemmnisse ziehen sich wie ein roter Faden durch den ganzen Bericht. Zwar läuft der deutsche Export gut, und doch muss er gegen zunehmende Marktabschottung, immer neue bürokratische Hürden und die ständig höher werdenden Anforderungen an die Sicherheit der Lieferkette kämpfen. Dafür wird viel Energie geopfert. Die deutschen IHKs benennen als Beispiele weltweiter Handelshemmnisse die extremen Sicherheitsstandards in den USA sowie die komplizierten und teuren Zertifizierungsvorschriften in China und Russland. Die Verschärfung der Importvorschriften in Algerien, die in den vergangenen Monaten die europäische Ausfuhr in das nordafrikanische Land fast zum Erliegen brachten, wird im Report als eindrucksvoll negativ bezeichnet. Auch die Lieferungen in die Türkei sind schwieriger geworden, weil der türkische Staat 2009 ein ganzes Bündel neuer Importvorschriften erlassen hat.

Aber: Nicht nur im internationalen Geschäft stoßen deutsche Unternehmen auf Schranken und Barrieren. Auch diverse Regelwerke in Deutschland und der EU erschweren das Auslandsgeschäft. Neue Export- und Zollvorschriften und die Einführung elektronischer Zollabfertigungssysteme binden vor allem die Kräfte des Mittelstandes. Die künftige EU-Zollgesetzgebung versucht vernünftige Erleichterungen nicht mehr weiter zu gewähren. Vereinfachte Verfahren werden auf den Prüfstand genommen mit dem Ziel, dem Sicherheitsgedanken mehr Raum zu verschaffen, im Ergebnis auch eine Verschärfung der Zugangsbedingungen für die Wirtschaft. Die EU-Südschiene, stets als Wächter über den Schutz der heimischen Industrie unterwegs, versucht gerade mit Hilfe des Europäischen Parlaments die nicht sehr sinnvolle Pflicht zur Ursprungskennzeichnung bestimmter Importwaren durchzusetzen. Exportkontrolle absurd findet für Unternehmen statt, die immer noch probieren legale Geschäfte mit dem Iran abzuwickeln. Das Regelwerk ist in einer Weise unüberschaubar geworden, dass keine fachliche Beratung mehr möglich scheint. Die Wartezeit auf Nullbescheide und Genehmigungen ist lang, während die Zollverwaltung keine eigenständigen Entscheidungen mehr treffen will. Alles in allem ein Dilemma für jede Ausfuhrfirma in Deutschland.

Der Außenwirtschaftsreport 2010 der deutschen IHKs veröffentlicht jedoch nicht nur die gesammelten Klagen aus der gewerblichen Wirtschaft, er nennt darüber hinaus einige interessante Leistungsdaten - bezogen auf das Jahr 2009. So gaben die deutschen Industrie- und Handelskammern fast eine halbe Million Auskünfte und Beratungen.

Und - obwohl einige Prozente Rückgang wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise hingenommen werden mussten - wurden 1,1 Mio. Ursprungszeugnisse ausgestellt und 440.000 Bescheinigungen für die Unternehmen erteilt. Das kann sich doch sehen lassen. Weniger schmeichelhaft ist allerdings, was im Bericht unter der Überschrift "Außertarifliche Zuwendungen" delikat als Wirtschaftsmeinung einfließt: "In einer Reihe von Drittstaaten wird uns der Zugang zu den Märkten aufgrund der Begehrlichkeiten von Zollbehörden und Institutionen nach 'außertariflichen Zuwendungen' verwehrt. Besonders bedauerlich: Unser drittichtigster Handelspartner außerhalb der Europäischen Union hat die Führungsrolle inne."

Den IHK-Außenwirtschaftsreport 2010 finden Sie unter [www.dihk.de/download.php?dload=http://www.dihk.de/inhalt/download/aussenwirtschaftsreport\\_10.pdf](http://www.dihk.de/download.php?dload=http://www.dihk.de/inhalt/download/aussenwirtschaftsreport_10.pdf). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Ab Mai 2011 gilt die volle EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit**

Am 01.05.2004 traten zehn mittel- und osteuropäische Länder der Europäischen Union bei: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn sowie Zypern. Im Mai 2004 hatte die Union damit schon 25 Mitgliedstaaten, später kamen dann noch 26. Bulgarien und 27. Rumänien dazu. Die viel diskutierte Arbeitnehmerfreizügigkeit wurde nicht gleich in 2004 verwirklicht, weil ein siebenjähriger Übergangszeitraum vereinbart wurde, den nur wenige Staaten nicht in Anspruch nahmen. Das sog. 2+3+2-Modell endet für die zehn Beitrittsländer des Jahres 2004 nun am 30.04.2011. Die lange Übergangsregel über volle sieben Jahre hinweg sollte der Sorge insbesondere kleiner und mittelständischer Betriebe sowie deren Arbeitnehmern Rechnung tragen, ab 2004 könnte sich schlagartig ein starker Zuwanderungsstrom von Staatsangehörigen der damaligen Beitrittsländer in die Alt-EU (15) ergeben. Auch umgekehrt durften die Beitrittsstaaten die gleichen Übergangsfristen in Anspruch nehmen. Das bisher letzte Beitrittsereignis von Bulgarien und Rumänien am 01.01.2007 richtete die schon beschriebenen Mechanismen erneut ein. Die Übergangsfrist endet hier spätestens am 31.12.2013. Zusammenfassend nach so vielen Zahlen noch einmal die Kernaussage: Ab Mai 2011 dürfen Menschen, die ihren Wohnsitz in den zehn mittel- und osteuropäischen Ländern des Beitrittsjahres 2004 haben, in der 25er-Gemeinschaft ihren Wohnsitz verlegen, einen Beschäftigungsvertrag unterschreiben und u. a. auch in Deutschland arbeiten. Das aber gilt genauso in der Gegenrichtung. (gtaiRN, JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Erster Vorbericht zum Freihandelsabkommen EU-Korea**

In einer Sondersitzung des Europäischen Rates am 16.09.2010 haben alle Mitgliedstaaten das Abkommen unterzeichnet. Es soll nach dem gegenwärtigen Terminplan am 01.07.2011 mit dem Prädikat "vorläufig" in Kraft treten. Das halbe Jahr Verzögerung und die Einstufung als vorläufig hat der Mitgliedstaat Italien erreicht, der von schwerwiegenden Sorgen um die italienische Automobilindustrie erfüllt ist. Bevor das Freihandelsabkommen EU-Korea (FHA) endgültig wird, muss das Europäische Parlament zum Vertrag ja sagen. Zweite Bedingung ist die sog. bilaterale Schutzklausel, über die in den nächsten Monaten weiter "im Trilog" verhandelt wird. Trilog meint die drei Beteiligten EU-Parlament, EU-Rat und EU-Kommission. Diese Schutzklausel soll dafür sorgen, dass durch das Abkommen reduzierte Zölle zeitweise wieder angehoben werden können, sollte es in einzelnen Branchen (auch hier wieder allen voran in der Automobilindustrie) zu unerwartet großen Marktverwerfungen kommen.

Die Presseberichte über das Freihandelsabkommen schwärmen davon, dass innerhalb von fünf Jahren die Zölle auf rund 97 % der gegenseitig gehandelten Produkte (Industrie- und Agrargüter) entfallen. Die Schätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) beläuft sich sogar auf 99 %. Die deutsche Wirtschaft wird be-

sonders in den Sektoren Maschinenbau, Chemieindustrie, Pharmaindustrie, Elektrotechnik, Automobil-Zulieferer sowie Dienstleistungen profitieren. Langfristig sollen die Regelungen auch der deutschen Automobilindustrie zugute kommen. Die vorübergehenden Nachteile, wie Italien und durchaus auch Deutschland sie sehen, werden von deutscher Seite mit Blick auf den späteren Erfolg in Kauf genommen. Das offenbar WTO-konforme Abkommen EU-Korea ist das erste einer ganz neuen Generation von Wirtschaftsabkommen der Union, das neben dem Zollabbau auch umfassende Regeln für die Themenfelder Dienstleistungshandel, Wettbewerb/Staatsbeihilfen, Schutz des geistigen Eigentums und öffentliches Auftragswesen enthält. Das Handelsvolumen zwischen Korea und der EU wird sich in Folge des FHA kräftig steigern. Die eingesparten Zölle werden auf beiden Seiten Milliarden (Euro)höhe erreichen.

Für den Praktiker im Außenhandelsgeschäft fehlen leider noch wichtige Details. Dem Vernehmen nach wird es mit dem Freihandelsabkommen EU-Korea erstmals keine Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 geben. Vielmehr sollen die Exporteure auf ihren Geschäftspapieren die notwendigen Präferenzvermerke anbringen müssen, die von der Zollverwaltung der Importseite benötigt werden, um eine Zollermäßigung während des Abbaus oder die Zollfreiheit zu gewähren.

Selbstverständlich werden wir die Unternehmen informieren, wenn die Regelungen dieses Bereichs bekannt werden. Um fehlerlos berichten zu können, sollten wir den endgültigen Abkommenstext in deutscher Sprache abwarten. Denken Sie bitte auch daran, dass Korea ab 01.07.2011 als berechtigtes Land in die Lieferantenerklärungen gehört, sofern es bei diesem Termin bleibt. Weil die meisten Langzeit-Lieferantenerklärungen um den Jahreswechsel herum ausgestellt werden, haben wir vom Bundesfinanzministerium die Stellungnahme besorgt, dass einer Aufnahme von Korea in die Langzeit-Lieferantenerklärungen für 2011 mit dem Zusatz "ab Inkrafttreten" nichts im Wege stehe. Das Ministerium weist einschränkend zu Recht darauf hin, dass Unternehmen, die so verfahren, mit den Ursprungsregeln des FHA vertraut sein müssten. Sie weichen von den Regeln der zahlreichen älteren EU-Abkommen immerhin erheblich ab. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Gesetzentwurf zur Auflösung des Freihafens Hamburg**

Zum 01.01.2013 ist die vollständige Auflösung des Hamburger Freihafens vorgesehen. Der vorliegende Gesetzentwurf spricht davon, dass damit der Wille der Freien und Hansestadt Hamburg umgesetzt werde. Die Abschaffung des Freihafens wird damit begründet, mit der Änderung des EU-Zollrechts entfielen wesentliche Vorteile eines Freihafens. Bisher ist das Zollsondergelände mit einem hohen Zaun abgeriegelt. An den Durchlässen sind Zollstationen eingerichtet, jedes Fahrzeug kann kontrolliert werden. Künftig soll es nur zwei Zollstationen geben: Waltershof und Windhukkai. In der Wirtschaft ist das Vorhaben auf völliges Unverständnis gestoßen. Betroffene Firmen befürchten eine Erhöhung ihrer Kosten um 20 bis 30 %. Neben dem Freihafen Hamburg bestehen in Deutschland nur noch die Freihäfen Bremerhaven und Cuxhaven als Freizonen des Kontrolltyps I. (AW-Prax)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Elektronische Abschreibung von Ausfuhrgenehmigungen**

Ab 13.12.2010 können im IT-System ATLAS Ausfuhr die Ausfuhrgenehmigungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), die ab diesem Tag erteilt werden, elektronisch abgeschrieben werden. Auf der Basis von ATLAS Ausfuhr 2.0 besteht nicht nur die Möglichkeit, sondern grundsätzlich die Verpflichtung, vom BAFA erteilte Ausfuhrgenehmigungen online anzumelden. Abschreibungsbedürftige Ausfuhrgenehmigungen werden dann elektronisch abgeschrieben. Nicht online abgeschrieben werden alle vor dem 13.12.2010 ausgestellten Dokumente, Genehmigungen nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz sowie solche, die zur wiederholten vorübergehenden Ausfuhr

berechtigen oder von den Genehmigungsbehörden anderer Mitgliedstaaten erteilt wurden. (AW-Prax)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Germany Trade and Invest zieht von Köln nach Bonn um**

Germany Trade and Invest (gtai) hat den Hauptsitz in Berlin und bisher eine Zweigstelle in Köln, die frühere Bundesstelle für Außenhandelsinformation bzw. später dann die Bundesagentur für Außenwirtschaft. Diese Niederlassung ist am 02.11.2010 nach Bonn umgezogen. Die neuen Kontaktdaten: Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, Villemombler Str. 76, 53123 Bonn, Tel. 0228 24993-0, Fax 24993-212. Obwohl sich natürlich die Telefon- und Faxnummer geändert hat, sagt die gtai, dass die dreistelligen Durchwahl-Rufnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie von Köln her gewohnt erhalten bleiben. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Schubladenverordnung zur Importkennzeichnung reaktiviert**

Das Europäische Parlament (EP) hat eine Verordnung aus dem Jahr 2005 der gnädigen Schublade entrissen und sie wieder auf den Beschlussweg gebracht. Diese EU-Verordnung verlangt, dass bestimmte Importwaren mit einem Hinweis auf das Herstellungsland in Form einer "Made-in-Angabe" gekennzeichnet sein müssen. Das EP beruft sich auf den Schutz des Verbrauchers, ein ungewöhnlich sicheres Argument, das die EU-Gremien zwingen wird, sich wieder mit der schon vergessen gehofften Regelung zu befassen. Ob ausreichend Gegenstimmen abgegeben werden, um das Inkrafttreten erneut zu verhindern, ist leider völlig ungewiss. In Brüsseler Kreisen wird davon gesprochen, die Handlung des Parlaments sei ein Geschenk an Italien, das kurz vorher bei der Abstimmung über das Freihandelsabkommen mit Südkorea erhebliche Bedenken zurückgestellt habe. Wird die Verordnung beschlossen, werden u. a. die folgenden Importwaren, die nach Europa hereinkommen, kennzeichnungspflichtig: Lederwaren, Schuhe, Bekleidung, Waren aus Glas und Keramik, Schmuck, Möbel, Besen, Bürsten, Pinsel und anderes aus der Position 9603. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2011**

Im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik ändern sich auch zum 01.01.2011 eine Reihe von Warennummern und Maßeinheiten. Über den folgenden Link gelangen Sie direkt zu diesen Änderungen mit der Gegenüberstellung der geänderten Warennummern:

[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Klassifikationen/Aussenhandel/Content75/warenverzeichnis\\_downloads,templateld=renderPrint.psm1](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Klassifikationen/Aussenhandel/Content75/warenverzeichnis_downloads,templateld=renderPrint.psm1). (BGA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Ersterteilung von Aufenthaltsgenehmigungen**

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es von nun an möglich, eine Aufenthaltserlaubnis für ausländische Mitarbeiter gleich beim ersten Antrag für drei Jahre zu erhalten und nicht wie bisher üblich nur für ein Jahr. Diese Erleichterung gilt jedoch nur für Fach- und Führungskräfte aus den Staaten Australien, Israel, Japan, Kanada, Neuseeland der Republik Korea und den USA. In einem Merkblatt erläutert die IHK die Voraussetzungen, die einzureichenden Unterlagen und stellt Textbausteine für eine Begründung zur Verfügung:

[www.offenbach.ihk.de/recht-fairplay/pdf\\_merkblaetter/Ersterteilung\\_Aufenthaltsgenehmigung.pdf](http://www.offenbach.ihk.de/recht-fairplay/pdf_merkblaetter/Ersterteilung_Aufenthaltsgenehmigung.pdf). (MW)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### China - Zollregistriernummer für Express-Sendungen

Anfragen bei den IHKs, was eine sog. "CR-Nummer" im Warenverkehr mit China bedeutet, veranlassten uns, im AHK-Netz eine Auskunft einzuholen. Das Büro Beijing berichtet, dass seit dem 01.07.2010 alle Express-Sendungen, die Warenmuster und Werbeartikel enthalten, diese Registriernummer brauchen. Nur Dokumentensendungen und Waren zum privaten Gebrauch, soweit abgabefrei, bleiben davon ausgenommen. Die Stellungnahme aus Peking spricht davon, dass in erster Linie die international tätigen Kurierdienste wie DHL, UPS usw. betroffen seien. Andererseits wird aber gesagt, chinesische Unternehmen, die Express-Sendungen mit Warenmustern und Werbeartikeln exportieren oder importieren wollen, bekämen ihre (zehnstellige) Registriernummer mit der Export- bzw. Importlizenz zugestellt. Wer darüber nicht verfügt, muss eine Export-/Importagentur einschalten. (AHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Griechenland - Unternehmen der Region Artas suchen über die IHK Kontakte

Ilias Koilias ist Präsident der Industrie- und Handelskammer in Artas (Region Epirus, Nordwestgriechenland). In uns übersandten Dokumenten stellt er die Region als touristisches Highlight und die 4.500 Mitglieder der IHK Artas als weltoffene und nach außen gewandte Unternehmen dar, die unter seiner Schirmherrschaft interessierte Partner in ganz Europa finden möchten. Die Region scheint ihren Angebotschwerpunkt bei zahlreichen Nahrungsmitteln zu haben, wie z. B. Zitrusfrüchte, Gemüse, Geflügel, Fisch, Wurstkonserven, Milch, Mineralwasser und Spirituosen. Daneben kann Baumaterial geliefert werden, und ein weiterer Zweig ist die Rohstoff-Wiedergewinnung. In erster Linie dürfte es den Artas-Unternehmern darum gehen, Käufer für ihre Produkte zu finden.

Kontakt: Chamber of Arta, K. Aitolou and N. Priovolou, GR-47100 Arta, Tel. +30 26810 28728, [epimarta@otenet.gr](mailto:epimarta@otenet.gr). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Iran - neue EU-Verordnung im Amtsblatt veröffentlicht

77 Seiten lang ist die Verordnung (EU) Nr. 961/2010 des Rates vom 25.10.2010 über restriktive Maßnahmen gegen den Iran, veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 281 vom 27.10.2010. Damit rollt die Sanktionswelle gegen den Iran weiter. Die Verordnung Nr. 961 führt eine Reihe zusätzlicher Sanktionen ein:

- Ausfuhrverbote für sämtliche Dual-Use-Güter mit Ausnahme bestimmter Güter im Telekommunikationsbereich
- Ausfuhrverbote für Güter zur internen Repression
- Ausfuhr-, Dienstleistungs- und Investitionsverbote im Zusammenhang mit Schlüsseltechnologien im Energiebereich; Verträge, die vor dem 27.10.2010 bzw. - bei Verbindung mit zuvor getätigten Investitionen - vor dem 26.07.2010 geschlossen wurden, dürfen noch erfüllt werden
- Genehmigungspflicht für Geldtransfers von und an iranische oder iranisch kontrollierte Personen, Organisationen und Einrichtungen ab 40.000 €, Meldepflicht für solche Geldtransfers über 10.000 €
- Versicherungsverbot für iranische oder iranisch kontrollierte Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen

Ausfuhrgenehmigungen und "Nullbescheide" erteilt weiterhin das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Eschborn. Genehmigungen für Geldtransfers erteilt das Servicezentrum Finanzsanktionen der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main; es nimmt auch die Meldungen entgegen. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Kuwait - Einfuhr von Arbeitswerkzeug ist sehr aufwendig**

Die vorübergehende Einfuhr von Arbeitsgeräten nach Kuwait erfordert einen großen Zeit- und Arbeitsaufwand. Der Antrag auf vorübergehende Verwendung kann nur unmittelbar bei der obersten Zolldienststelle (Director General of Customs) gestellt werden. Er muss genaue Angaben über den Wert der Geräte und über Ort und Art der Verwendung enthalten. Antragsberechtigt sind indes nur kuwaitische Unternehmen, also praktisch die Auftraggeber in Kuwait tätiger ausländischer Firmen. Die Bearbeitungszeit soll bei drei bis vier Wochen liegen. Die Verwendungszeit beträgt zunächst max. ein halbes Jahr, Anträge mit einer Verwendungsdauer von mehr als sechs Monaten bedürfen der gesonderten ministeriellen Genehmigung bei einer noch längeren Bearbeitungszeit wie zuvor genannt. Unter solchen Verhältnissen kann überlegt werden, ob nicht die Zahlung des Einfuhrzolls die geeignetere Variante darstellt. Technische Geräte und Arbeitswerkzeuge unterliegen in Kuwait in der Regel keinem Zoll; und schweres Gerät wie Baumaschinen sollte man besser ohnehin vor Ort mieten. Wird die bewilligte Verwendungszeit überschritten, verfällt die hinterlegte Sicherheit und kann nicht erstattet werden. Nach erfolgter Wiederausfuhr der Güter wird die geleistete Sicherheit nur auf besonderen Antrag freigegeben. Dazu sind innerhalb von 15 Tagen nach der Wiederausfuhr die Abfertigungsunterlagen vorzulegen. Diese Schilderung zeigt, dass die Teilnahme eines Landes am Carnet ATA-Verfahren doch in der Regel große Vorteile bietet. Trifft das wie hier für Kuwait nicht zu, ist der bürokratische Aufwand beträchtlich; ganz abgesehen davon, dass in der EU noch zusätzlich das INF.3 für die spätere Wiedereinfuhr beschafft werden muss. (NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Pakistan - Zollerleichterungen für Pakistangüter präzisiert**

Nach der Ankündigung in unserem Newsletter 11/2010 ([www.offenbach.ihk.de/international/pdf/nli\\_11\\_2010.pdf](http://www.offenbach.ihk.de/international/pdf/nli_11_2010.pdf)) können wir jetzt darüber berichten, dass die Europäische Union Handelserleichterungen für Pakistan auf den Weg gebracht hat, um der pakistanischen Wirtschaft nach der Flutkatastrophe zu helfen. Aufgrund einer Initiative der Mitgliedstaaten hat die EU-Kommission einen Vorschlag mit detaillierten Zollerleichterungen unterbreitet. Die EU will die Zölle auf 75 Warengruppen wichtiger Exportgüter aus Pakistan für drei Jahre einseitig aufheben. Angesichts der Schwerpunkte der pakistanischen Exportwirtschaft würden vor allem Textilien von Zöllen befreit, erklärte die Kommission. Den Europäern entgingen pro Jahr insgesamt knapp 80 Millionen Euro an Zollabgaben. Die begünstigten Importe hätten ein Volumen von etwa 900 Mio. € pro Jahr. Wegen der Erleichterungen könne das Volumen um 100 Mio. € steigen. Die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament entscheiden über den Kommissionsvorschlag. (NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Russland - Konsulate verlangen mehr Nachweise für die Visaerteilung**

Seit dem 01.11.2010 verlangen die konsularischen Vertretungen der Russischen Föderation in Deutschland zusätzliche Nachweise für die Erteilung von Einreisevisa nach Russland. In den Verlautbarungen heißt es, der private oder geschäftlich Reisende müsse seine "Rückkehrwilligkeit" dokumentieren. Dabei beruft man sich auf das Prinzip der Gegenseitigkeit und die Situation, dass die deutschen Vertretungen in Russland jeden Visaantrag eines russischen Staatsbürgers für eine Reise nach Deutschland auf das Penibelste prüfen. Als Beweis der Rückkehrwilligkeit gelten bei Privatreisenden und Touristen Kontoauszug, Verdienstbescheinigung des Arbeitgebers, Rentenbescheid, Nachweis über Wohneigentum. Geschäftlich reisende Selbstständige und Firmenmitarbeiter legen die Gewerbeanmeldung bzw. die Bestätigung des Unternehmens auf Firmenbriefbogen vor, aus der hervorgehen soll: Art des Beschäftigungsverhältnisses, Position im Unternehmen, monatliches Gehalt und Einzelheiten der Entsendung als Dienstreisende/r nach Russland. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Surinam (Cariforum) - nicht formgerechte EUR.1**

Die EU-Kommission teilt mit, dass in Surinam Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 ausgestellt werden, die drucktechnisch nicht den Anforderungen entsprechen. Diese EUR.1 dürfen bis zum 31.07.2011 von den Zollstellen als Präferenznachweis angenommen werden. (BGA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Messen und Veranstaltungen**

**Termine International - Datenbank der hessischen IHKs**

Die hessischen IHKs bieten Ihnen eine Vielzahl von Veranstaltungen, Schulungen, Wirtschaftstagen und Seminaren. Eine Übersicht aller landesweit angebotenen Veranstaltungen der IHKs in Hessen mit Außenwirtschaftsbezug finden Sie stets aktuell in unserer Datenbank "Termine International". Hier können Sie sich bei Interesse auch direkt und online anmelden:

[www.ihk-hessen.de/cgi-bin/termine-international/veranstaltungen.pl](http://www.ihk-hessen.de/cgi-bin/termine-international/veranstaltungen.pl)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**IHK-Veranstaltungskalender International Südhessen**

Die IHKs Darmstadt, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main bieten eine Übersicht zu eigenen Veranstaltungen sowie anderer Institutionen im Bereich International unter [www.offenbach.ihk.de/international/pdf/mb\\_veranstaltungen\\_suedhessen.pdf](http://www.offenbach.ihk.de/international/pdf/mb_veranstaltungen_suedhessen.pdf).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Hessisches Messeprogramm 2011**

Die Gemeinschaftsbeteiligungen des Landes Hessen an Messen und Ausstellungen 2011 im Ausland sowie auch im Inland sind wieder in Broschürenform greifbar. Das Heft informiert über die Firmengemeinschaftsstände auf Veranstaltungen im Ausland, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der hessischen Industrie- und Handelskammern unterstützt und betreut werden. Aus den Mitteln der Messesförderung des Landes Hessen erhalten kleine und mittelständische hessische Unternehmen Fördergelder in Form von Dienstleistungen für den Standbetrieb und einem verminderten Preis für die Standfläche. In einem zweiten Teil nennt die Broschüre die in Deutschland stattfindenden Messen und Ausstellungen mit einer hessischen Beteiligung in der Regie der HA Hessen Agentur GmbH. Das Hessische Messeprogramm 2011 können Sie bei allen Newsletter-IHKs kostenfrei anfordern. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Hessischer Gemeinschaftsstand: Motortec Automechanica Ibérica, 30.03. - 02.04.2011, Madrid**

Die Motortec Automechanica Ibérica wird 2011 zum ersten Mal durchgeführt. Da nach wie vor enge Bindungen nicht nur nach Frankreich und den Mittelmeeranrainerstaaten sondern auch nach Übersee bestehen, wird die Messe auch als Sprungbrett für die lateinamerikanischen Märkte verstanden. Schwerpunkte sind: Fahrzeugbau, Zulieferteile, Werkstattausrüstungen, Waschstraßen, Tankstelleneinrichtungen.

Die teilnehmenden mittelständischen Unternehmen am hessischen Gemeinschaftsstand können einen Zuschuss des Landes Hessen zu den Messekosten erhalten. Dadurch ermäßigt sich die Standmiete auf 250 €/m². Anmeldeschluss: 15.01.2011. Der Gemeinschaftsstand wird betreut durch die IHK Kassel: Dagmar Guillén García, Tel. 0561 7891-280, [guillen@kassel.ihk.de](mailto:guillen@kassel.ihk.de). (BD)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Deutscher Gemeinschaftsstand: Nor-Shipping 2011 24. - 27.05.2011, Oslo**

Norway Trade Fairs Oslo ist der Veranstaltungsort für einen der wichtigsten Events der weltweit Schiffe bauenden Industrie und Norwegen selbst ein Land, in dem Seeschifffahrt zum täglichen Brot gehört. Während der Nor-Shipping 2011, Internationale Konferenz und Messe für Schiffbau und maritime Industrie, wird es einen 1.000 qm großen deutschen Gemeinschaftsstand in zentraler Position auf dem Messe-

**Hessischer Gemeinschaftsstand:  
7. International Recycling,  
Environmental Technologies and  
Waste Management Trade Fair  
(REW)**  
09.06. - 12.06.2011, Istanbul

gelände geben, der den Ausstellern eine exzellente Darstellungsplattform bietet. Neueste Technologien sehen - Kenntnisse austauschen - Netzwerke fester knüpfen - Geschäftskontakte finden mit der Deutsch-Norwegischen Handelskammer, Christmut Lindvig (Projektleiter), Tel. +47 2212 8219, [lindvig@handelskammer.no](mailto:lindvig@handelskammer.no). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Das Land Hessen fördert die Erschließung des vielversprechenden türkischen Umwelttechnikmarktes durch Ausrichtung eines Gemeinschaftsstandes auf der REW Istanbul 2011 ([www.rewistanbul.com](http://www.rewistanbul.com)). Sie ist die führende türkische Messe zum Thema und wird bereits zum 7. Mal stattfinden. Die Förderung ermöglicht hessischen Unternehmen die Teilnahme auf einem hochwertigen Stand zu sehr günstigen Konditionen (180 €/qm für KMUs) mit vielfältigen Zusatzleistungen vor und während des Messeauftritts. Anmeldeschluss ist der 18.02.2011. Interessenten wenden sich bitte an Amin Moawad, IHK Lahn-Dill, Tel. 02771 842-1610, [moawad@lahndill.ihk.de](mailto:moawad@lahndill.ihk.de). (AM)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Hintergrund

**In der EU-Schublade liegt immer noch die Verordnung über die Produktkennzeichnung**

Sie heißt "Verordnung über die Angabe des Ursprungslandes bei ausgewählten Einfuhrwaren aus Drittländern", hat schon den fünften Geburtstag gefeiert und wird ab und an neu belebt, wenn die selbst ernannten Beschützer heimischer Industrien aufstöhnend registrieren, dass die preiswerten Importe in den Läden wieder einmal allgegenwärtig sind, während die viel wertvolleren Erzeugnisse aus EU-Herstellung kläglich zum Ladenhüter werden. In den vergangenen Monaten hat sich das Europäische Parlament der Verordnung erinnert und sie wieder ins Gespräch gebracht. Das Parlament handelt sehr im Sinne des Verbraucherschutzes; meint, der Käufer solle schon wissen, wo eine Sache herkommt, die er für wenig Geld kauft. China nur zu ahnen, ist nicht genug: Auf jedem Ding muss "China" deutlich zu lesen sein, und dann ist auch nicht mehr verwunderlich, wie erschwinglich ein Produkt bisweilen angeboten wird.

Rechtslage ist seit Jahrzehnten, dass Importgüter keinen Hinweis auf ihre Herkunft haben müssen. Damit kann jeder Käufer eigentlich zufrieden sein. Die Produktkennzeichnung mit Auferhebungspotential seit 2005 will nun ein "Hergestellt in ..." oder "Made in ..." haben, während vor diesem Entwurf schon einmal über den Begriff "Made in Europe" gefachsimpelt wurde. Niemand bestreite, der EU-Gesetzgeber wisse nicht ganz genau, wenn er zu treffen gedenkt. Er will dem Käufer vor Augen führen, dass aus China kommt, was er sich da billig zulegt. Oder natürlich aus den zahlreichen anderen Niedriglohnländern. Der Verbraucher soll angesichts der sich redlich mühenden Manufakturen gleicher Waren in der Gemeinschaft (besonders ausgeprägt in der Südschiene der EU ansässig) ganz arg von schlechtem Gewissen geplagt werden. Absichtsvoll ist die Kennzeichnungspflicht nur für eine kleine Liste klassischer Importprodukte vorgesehen: Leder- und Pelzwaren, Textilien, Bekleidung, Schuhe, Keramische und Glaswaren, Schmuck, Möbel, Besen, Bürsten und Pinsel.

Seine ausländischen Produzenten zu bitten, das Produkt oder seine Verpackung mit einer Herkunftsangabe zu versehen, ist für den Importhandel eine leichte Übung. Die Kosten dafür verteuern die Ware aber trotzdem. Und es entstehen zusätzlich zwei neue Kontrollebenen, wenn nämlich das Zollamt während der Einfuhrabfertigung nachschauen muss, ob das Herstellungsland vorhanden ist bzw. die Ordnungshüter in den Läden zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens ebenfalls nach dem Ländernamen suchen. Was bringt dieser kleine Exkurs als Erkenntnis? Es ist nicht immer egal, wo ein Produkt hergestellt wird. Ein importierter Gegenstand, der zwangsweise als Herkunftsland eine verlängerte Werkbank Deutschlands ausweist, wird gebrandmarkt und

## **Dicke Luft zwischen Moskau und Minsk**

beraubt den Verbraucher jedes imaginären Spielraums. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Beziehungen zwischen Russland und Weißrussland sind auf einem neuen Tiefpunkt angelangt. Nun setzt Moskau auf eine Ablösung Alexander Lukaschenkos bei den Präsidentenwahlen im Dezember. In seinem Videoblog kritisiert der russische Präsident Dmitri Medwedew heftig den Wahlkampf Lukaschenkos. Der belarussische Präsident wirft seinerseits Russland vor, seinen engsten Bündnispartner im Stich zu lassen. Bei diesem Konflikt riskiert Minsk viel mehr als Moskau, denn Russland ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner und der Staatskonzern Gazprom der größte und einzige nennenswerte ausländische Investor. Die Belarussen sind auf den Nachbarmarkt angewiesen und können sich keinesfalls von ihm abschotten. Die Rohstoffpreise, die Moskau von Minsk verlangt, sind im Vergleich zum Lieferpreis für Europa gering. In den letzten Jahren haben sich die Lieferungen zwar massiv verteuert. Trotzdem rechnet Medwedew vor, dass "allein durch unsere subventionierten Öllieferungen Belarus in diesem Jahr rund zwei Milliarden US-Dollar spart." Bei den Gaslieferungen seien die Subventionen ebenso hoch, fügte er hinzu. (NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Die stille Hauptrolle Seltener Erden**

Ohne Hightech-Metalle aus Seltenen Erden, auch als Seltene-Erde-Mineralien bezeichnet, funktioniert kein Flachbildschirm, kein Akku und kein Waffensystem. Das sind nur einige Beispiele moderner Geräte, die ohne Seltene Erden nicht laufen. Rund 97 % dieser Metalle auf dem Weltmarkt stammen aus China. Mit dieser Monopolstellung macht die Volksrepublik seit geraumer Zeit Wirtschaftspolitik. Sie senkte die Exportquote um 72 % und gegenüber Japan infolge eines diplomatischen Disputs um 100 %. Japan bekommt zwar wieder auf niedrigem Niveau Seltene Erden, aber schon jetzt kündigen die Chinesen für 2011 an, die Exportquote weiter zurückzuschrauben. Das Reich der Mitte nimmt mit seinen raren Produkten Einfluss auf die Herstellungsprozesse der Industrie weltweit. Hier lauert Gefahr für die industrielle Serienfertigung und könnte im Extremfall ganze Wertschöpfungsketten reißen lassen. Das Ganze ist offensichtlich Teil einer neuen und langfristig angelegten Strategie Beijings. Die Export-Drosselung soll Hersteller animieren, sich in China anzusiedeln und dort zu produzieren. Der Plan könnte aufgehen, wenn das Land über eine längere Zeit an seiner heutigen Exportpolitik festhält.

Der Abbauprozess Seltener Erden ist schwierig und verursacht hohe ökologische Kosten. Die Verknappung der Hightech-Metalle am Weltmarkt lässt die Förderung in anderen Regionen der Welt aber wieder lohnend erscheinen. Große Vorkommen gibt es in Australien, Kanada und den USA sowie, gerade erst entdeckt, in Afghanistan. Die Vereinigten Staaten haben ihre Erschließungsmaschinerie zur Förderung Seltener Erden in Bewegung gesetzt, um nicht mehr ganz abhängig zu sein. Die Bundesregierung spricht das Thema bei den Kanzlerin- und Ministerreisen an. In Berlin ist aus dem Ressort Wirtschaft zu vernehmen, man arbeite derzeit an einer neuen Rohstoffstrategie und strebe "bilaterale Rohstoffpartnerschaften" an, was immer das bedeuten mag. Indes beruhigt der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao während eines Wirtschaftsforums, die Regierung habe nicht vor, den Export der Seltenen Erden zu blockieren. Allerdings werde es keinen Einkauf zu Niedrigstpreisen mehr geben. Darauf achte sein Land nun sehr, die sorglose Belieferung des Weltmarktes gehöre der Vergangenheit an. (JB, NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Impressum

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main  
Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Tel. 069 8207-0  
Fax 069 8207-199  
E-Mail [service@offenbach.ihk.de](mailto:service@offenbach.ihk.de)

Die IHK Offenbach am Main wird rechtsgeschäftlich und gerichtlich durch den Präsidenten und den Hauptgeschäftsführer vertreten. Für die Geschäfte der laufenden Verwaltung ist der Hauptgeschäftsführer alleine vertretungsberechtigt.

Erweitertes Impressum unter [www.offenbach.ihk.de/topnavigation/impressum.html](http://www.offenbach.ihk.de/topnavigation/impressum.html)

Verantwortlicher i. S. d. § 55 Absatz 2 RStV: Markus Weinbrenner, [weinbrenner@offenbach.ihk.de](mailto:weinbrenner@offenbach.ihk.de)

Möchten Sie diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Wenden Sie sich einfach an [quersoy@offenbach.ihk.de](mailto:quersoy@offenbach.ihk.de) oder kontaktieren Sie uns unter der genannten Adresse.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)